

Universitätsmedizin Halle (Saale) definiert Berufsrollen für künftige Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs „Evidenzbasierte Pflege“

Der Begriff Modellprojekt sagt es bereits: Studierende des primärqualifizierenden Bachelor-Studiengangs „Evidenzbasierte Pflege“ an der Universitätsmedizin Halle (Saale) durchlaufen eine Ausbildung, die es - mit Studium an einer Medizinischen Fakultät, praktischer Ausbildung an einem Universitätsklinikum und der Anleitung, heilkundliche Tätigkeiten zu übernehmen - so noch nirgends in Deutschland gibt.

Dafür müssen auch künftige Arbeitsfelder entsprechend definiert werden, die diesen Qualifikationen gerecht werden. Das bedeutet konkret, dass die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Evidenzbasierte Pflege“ nach ihrer Ausbildung eine neuartige berufliche Perspektive erhalten: als sogenannte Primärverantwortliche Pflegefachkräfte und als zentrale Pflegeexperten oder als fachführende Pflegeexperten.

Dazu gehört, dass sie alle Aspekte ihrer Ausbildung auch einbringen können, wie insbesondere die heilkundlichen Kompetenzen in der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2 und mit chronischen Wunden bzw. Stoma. Entscheidend dabei ist: Heilkundeübertragung ist im Sinne einer Substitution vormals ärztlicher Aufgaben zu verstehen, das heißt, die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs dürfen bei den Krankheitsbildern Diabetes mellitus Typ 2 und chronische Wunden/Stoma nach der ärztlichen Diagnose die therapeutische Begleitung und Beobachtung übernehmen.

Die Universitätsmedizin Halle (Saale) implementiert die verschiedenen Berufsrollen, die mehr eigenverantwortliches, selbständiges Handeln ermöglichen und erfordern. Die neuen Stellen wurden sowohl in der Organisationsstruktur als auch im Haustarifvertrag verankert. Perspektivisch können die Berufsrollen zudem anhand des UKH-Vorbilds für den ambulanten Versorgungsbereich ausgeweitet werden und haben durch die Anerkennung des Bundesministeriums für Gesundheit bundesweite Gültigkeit.

Primärverantwortliche Pflegefachkräfte sollen für Patientinnen und Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung Ansprechpersonen sein. Sie können alle Aufgaben eines/einer Gesundheits- und Krankenpflegers/-pflegerin übernehmen und zudem Prozessverantwortung im Sinne der Pflegeanamnese, des Festlegens von Pflegeinterventionen, Anpassens von Maßnahmen oder auch der Qualitätssicherung tragen.

Beim Berufsbild des Zentralen Pflegeexperten steht die direkte pflegerische Komponente im Fokus. Schwerpunkte sind bereichsübergreifende Aufgaben wie Konsilleistungen, verständliche Anleitung und Dokumentation von Pflegeempfehlungen, die fachliche Beratung und Weiterbildung von Kolleginnen und Kollegen, aber auch die Beratung von Patientinnen und Patienten. Hier kann bereits auf 20 Jahre Erfahrung am UKH zurückgegriffen werden, die jedoch um die neuen Fähigkeiten ergänzt wird.

Perspektivisch ist zudem vorgesehen, einen Teil der Absolventinnen und Absolventen als sogenannte Fachführende Pflegeexperten einer Einrichtung bzw. Fachrichtung zuzuordnen, in der sie evidenzbasiert pflegen und versorgen, das Kollegium fachlich beraten und auch Fort- und Weiterbildungen anbieten. Heilkundliche Aufgaben können und sollen in alle Berufsrollen integriert werden, wobei zentrale Pflegeexperten/-expertinnen darüber hinaus in alle Aspekte bei der Planung von Interventionen sowie der Umsetzung des Therapieplans eingebunden sind.

Um den Absolventinnen und Absolventen den Berufseinstieg nach Ausbildung und Studium zu erleichtern, aber auch um erfahrene Kolleginnen und Kollegen ohne heilkundliche Kompetenzen fachlich zu ergänzen, sollen Kompetenzteams entstehen.

Darüber hinaus sollen verschiedene Laufbahnen weitere Einsatzgebiete, Perspektiven und Weiterentwicklungen der beruflichen wie akademischen Karriere ermöglichen.

Ziel ist es, die entsprechenden Arbeitsplätze am UKH bereitzuhalten, wenn die ersten Absolventinnen und Absolventen im Jahr 2020 ihren Studien- und Berufsabschluss erwerben. Zusammen mit den weiterhin bestehenden Berufen der Gesundheits- und Krankenpflege tragen sie zum Qualifikationsmix in der Pflegepraxis am UKH bei.

Mit diesem bundesweit einzigartigen Projekt möchte die Universitätsmedizin Halle deutschlandweit Studierende anziehen, einen Beitrag zu den akademisierten Berufsrollen für eine verbesserte Versorgung von Patientinnen und Patienten nicht nur in Sachsen-Anhalt zu erbringen und dem Fachkräftemangel gegenzusteuern.